

Wenn die Realität zur Kunst wird (Frank Auffenberg)

General-Anzeiger Bonn – Lokales, Seite 19

Freitag, 4. September 2009

Wenn die Realität zur Kunst wird

Auftakt des Projektes „kunstundwohnen“. Claudia Degranges arbeitet an und mit verschiedenen Gebäuden

Von Frank Auffenberg

BONN-CASTELL. Neugierig beugen sich die Nachbarn des Wohnhauses Irmintrudisstraße 10 über die Geländer ihrer Balkone. Gardinen werden zur Seite geschoben, einige Anwohner gehen in ihren Gärten, wo bereits andere Neugierige auf den Sonnenuntergang warten. Kaum bricht die Dämmerung herein, zeichnen sich die ersten noch wagen Schemen einer Filmprojektion auf der gegenüberliegenden grauen Hauswand ab. Die neueste Auflage des Projektes „kunstundwohnen“ der Immobilienfirma MIWO (Mietwohnungsbau und Verwaltung) beginnt.

Kurze Szenen reißen sich aneinander. Ein Surfer reitet virtuos sein Board auf einer nicht endenden Welle. Passanten spiegeln sich in Schaufensterscheiben. Ein Rheinschiff zieht gemächlich vorbei, eine Schwimmerin kraut langsam durch ein idyllisches Gewässer. Mal reißen sich die knappen Momente im harten Schnitt aneinander, dann wieder scheinen sich mit grobem Pinsel gemalte Farbstreifen über die Bilder zu lagern. „Überblendung“ nennt die Kölner Künstlerin Claudia Degranges ihren neunminütigen Film, in dem Realität zur Kunst wird und die Kunst wiederum unterschiedliche Realitäten miteinander verbindet.

Bereits zum vierten Mal lud die MIWO einen Künstler zur Aktion „kunstundwohnen“ ein. „Wir sind ein kunstinteressiertes Team. Irgendwann stellten wir fest, dass



Kurze Szenen wie ein Schaufenster samt Brillen werden bei der neuesten Auflage des Projektes „kunstundwohnen“ an die Hauswand projiziert.

FOTO: OSWALD

es zwar viel Kunst im öffentlichen Raum gibt, sie sich aber meist auch auf öffentliche Gebäude konzentriert“, erklärt die Betreuerin des Projektes, Gisela Clement. Schnell sei die Idee geboren gewesen, eine eigene Kunstaktion

ins Leben zu rufen und so die MIWO-Mieter mit Kunst zu konfrontieren. Wie schon bei den Aktionen von Detlef Beers, Friedhelm Falkes und Martin Noels sei sie zufällig auf Degranges Arbeiten gestoßen, so Clement. „Im

Frühjahr sah ich Degranges Ausstellung in der Burg Wissem in Troisdorf und war begeistert. Die heute präsentierte Filmarbeit beruht in Ansätzen auf den Arbeiten aus dieser Ausstellung“, so Clement. „In der Ausstellung zeigte

ich neben meinen Arbeiten eine Installation mit einem Dia- und einem Filmprojektor. Auf einer Leinwand lief eine Art Filmtagebuch, auf der Leinwand zeigte ich ein Farbtagebuch aus Bildern, die nach jedem Arbeitstag beim Abstreichen meiner Pinsel entstanden“, erklärt Degranges. In „Überblendung“ habe sie kurzerhand die Ausdrucksformen kombiniert und zusammengeschnitten. Zwei Monate sei sie immer mit einer kleinen Kamera unterwegs gewesen. „Vier Stunden Filmmaterial kamen so zustande. Gedreht wurde unter anderem in München und Köln“, sagt die Künstlerin.

Maria Müller von der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen ist begeistert von der „neuen Einheit“, bestehend aus Degranges gemalten Bildern und ihren Filmaufnahmen. „Öffentliches trifft auf Privates. Allgemeines fließt mit Individuellem zusammen und wird zu einer rhythmischen Farbfolge“, beschreibt Müller den Charakter von „Überblendung“.

Wie in den vergangenen Jahren bleibt die Präsentation von „Überblendung“ eine einmalige Aktion. „Die Künstlerin wird aber in den kommenden Monaten erneut an und mit unseren Liegenschaften arbeiten. Manche Werke werden dabei auch langfristig bestehen bleiben“, verspricht Clement. Bereits ihre Vorgänger haben sich teilweise an den MIWO-Bauten verewigt. So gestaltete Martin Noël eine Briefkastenanlage, Friedhelm Falk die Wände einer Mietwohnung in der Sebastianstraße.